

## Wil West will keine Mobilitätsfirmen

**Flawil** So mancher fragte sich, weshalb Ende letzter Woche genau in Flawil über das Generationenprojekt «Wil West» informiert wurde. Schliesslich ist die Gemeinde nicht Mitglied im zuständigen Verbund «Regiowil». Dazu gehören 22 Gemeinden aus der Region, die sich bereit erklärten, keine grossen Landflächen mehr einzuzonen. Stattdessen soll die Wirtschaft auf einen Ort «konzentriert» werden: Auf Wil West. Auch wenn Flawil nicht Regiowil-Mitglied ist, die Gemeinde ist trotzdem von dem Generationenprojekt betroffen. «Auch sie könnte einen finanziellen Nutzen daraus ziehen, indem sie Unternehmen in Wil West ansiedelt», sagte Peter Guler, Gesamtprojektleiter von Wil West. Welche könnten das sein? «Auf dem ersten Drittel des Areals wollen wir einheimische Unternehmen ansiedeln. Auf dem zweiten Neuansiedlungen und auf dem letzten Drittel sollen öffentliche und halböffentliche Institutionen zu stehen kommen», so Guler. Als Idee schwebten den Verantwortlichen bereits Ausbildungsstätten, Restaurants oder Firmen, die auf digitale Produktion setzen, vor. «Was wir nicht wollen, sind logistikorientierte Unternehmen, Grosshandel oder Garagisten», betont Guler. In der nächsten Zeit macht sich Regiowil nun daran, das Projekt in der Gesellschaft bekannt zu machen, denn «bei vielen ist es noch nicht angekommen», so Guler. Einfach wird es nicht, die St.Galler Gemeinden für ein Projekt auf Thurgauer Grund zu begeistern. Zurzeit wird das Profil des Firmenmixes in Wil West noch geschärft. Ab 2023/2024 werden dann die ersten Veränderungen (neue Bahnhaltstellen, Autobahnanschluss, Velobrücken etc.) in Wil West sichtbar sein. Die Umfahrung in Bronschhofen folgt frühestens 2027. *das*



Gesamtprojektleiter Peter Guler *das*

## Verschiedene Lesermeinungen:

### Bauer im Einsatz mit Weitblick und Sozialkompetenz

Daniel Vetterli in den Nationalrat. Weitblick - über die eigene Scholle hinaus, Sozialkompetenz, lösungsorientiertes Denken und Handeln - dafür steht Daniel Vetterli. In seinen Engagements und in seinem Alltag sind diese Fähigkeiten sichtbar. Werte sind ihm nicht nur wichtig, er lebt sich auch. Er hat ein Herz für Kinder und Menschen, besonders für solche mit schwierigen Biographien, welche in der Gesellschaft nicht mit offenen Armen empfangen werden. Bei Familie Vetterli sind sie willkommen und finden im Betrieb und Tisch ihren Platz. Wir sind überzeugt, dass Daniel Vetterli in Bern positive Akzente setzen und etwas bewegen wird. Darum, Liste 5 SVP suchen und 2x Daniel Vetterli wählen. Damit machen sie nichts falsch, aber vieles, eigentlich alles richtig. Und selbstverständlich dürfen sie es weitersagen. Jede Stimme zählt. Daniel Vetterli - Persönlichkeit, Bodenständigkeit, Werte und Kompetenz, natürlich aus dem Thurgau für die ganze Schweiz.

*Petra und Patrik Störchli, Münchenwil*

### Daniel Vetterli in den Nationalrat

Von Daniel Vetterli, Bio-Bauer und Nationalrats-Kandidat auf der Liste der SVP stammt das Zitat: «Es kann doch nicht sein, dass wir Bäche ausgraben und das fehlende Essen unserer Freunde in Afrika aus den Tellern stehlen». Dieser bemerkenswerte Satz zeigt gleich dreierlei: Erstens das vernünftige Denken, dass unser knapper Boden zuerst für die Produktion von einheimischen Nahrungsmitteln verwendet werden soll. Der Ausdruck «Freunde aus Afrika» zeigt den Respekt, den Daniel Vetterli auch den Menschen aus anderen Kulturkreisen entgegenbringt. Es ist Daniel Vetterli aber auch wichtig - und hier bricht der SVP-ler in ihm voll durch -, dass die Schweiz Schweiz bleibt. Lebenswert für uns und unsere Kinder. Mit all ihren Traditionen. Und mit christlichen Werten. Durch das Mitwirken in verschiedenen Gremien und seine breite Vernetzung hat er bewiesen, dass er verantwortungsvolle Aufgaben sehr gut meistert. Ein Grund mehr, Daniel Vetterli im Herbst in den Nationalrat zu wählen! Und zu guter

Letzt: Der bäuerlich geprägte Kanton Thurgau braucht einen aktiven Landwirtschafts-Vertreter im Parlament.

*Rahel Osterwalder, Aadorf*

### Vertrauenswürdig?

Es ist immer wieder erstaunlich, wie sich Kandidierende für politische Ämter verbiegen und gar widersprechen, um vom Publikum Wohlgefallen zu erwirken. So lobte sich Kantonsrätin und Nationalratskandidatin Yvonne Suter an der Nominationsversammlung des Kantonalen Gewerbeverbands St. Gallen, im Rahmen der 15. Revision des Steuergesetzes massgebend an der Erhöhung des Pendlerabzuges um symbolische 600 Franken beteiligt gewesen zu sein. Blicken wir zurück auf die Kantonsratsdebatte zur weiter zurückliegenden 11. Revision des Steuergesetzes, in welcher trotz Widerstand der SVP-Fraktion entschieden wurde, den bisher unbeschränkten steuertechnischen Pendlerabzug neu auf den Preis eines Generalabonnements zweiter Klasse zu limitieren. Auch Nationalratskandidatin Yvonne Suter/CVP stimmte dieser Begrenzung zu, indem sie den Antrag der SVP, auf eine Limitierung des Pendlerabzuges weiterhin zu verzichten, eben mit einem «Nein» bekämpfte. Ihre Kehrtwende folgte - wie eingangs erwähnt - später. Gerne brüstet sich die angebliche Mitte mit vermeintlicher Lösungsorientiertheit. Aber ist Zick-Zack lösungsorientiert? Haben wir nicht bereits genug Windfahnen in Bundesbern?

*Bruno Dudli, Sonnental*

### Dorfbach - Wichtige Informationen

Am 23. August haben die Gemeindebehörden endlich die dringend benötigten Unterlagen zu den Sanierungsvarianten des Dorfbachs veröffentlicht. Diese finden sich auf der Homepage der Gemeinde. Gleichentags informierten die Behörden im Mitteilungsblatt «Zuzwil-aktuell». Leider entsprechen diverse Mitteilungen nicht ganz den Tatsachen. Und in den veröffentlichten Unterlagen zeigen sich ebenfalls Unvollständigkeiten. Das Ad Hoc Komitee zur Rettung des Dorfbachs hat daher auf seiner Homepage [www.ahk-dorfbach.ch](http://www.ahk-dorfbach.ch) Richtigstellungen und Kommentare

veröffentlicht. Für alle Interessierten sind dies wichtige Informationen, die für eine Meinungsbildung zur kommenden Abstimmung unerlässlich sind. Ich empfehle allen, sich zu informieren, bevor voreilig abgestimmt wird. Das Projekt ist nie und nimmer abstimmungsreif.

*George Flammer, Zuzwil*

### Zauberwort

Ist eine der 150'000 Zeitungen zur energy tour auch in ihrem Briefkasten gelandet? Nebst viel Werbung gibt es auf den 28 Seiten auch Wissenswertes zu lesen. «Elektrizität haben wir im Winter zu wenig und müssen importieren» Leider, oder absichtlich? fehlt das Zauberwort bei unserer vieldiskutierten Energiewende: Energiedichte. Definiert als Energie/Masse liegen der Bleiakku (0.11), Restmüll (11), Holz (17), Benzin (40), Diesel (43), Propan flüssig (46) und Wasserstoff flüssig bei (210). Durch die Kernspaltung von Uran 235 erhalten wir 79'200'00. So wird klar, warum wir sinnvollerweise die Bandenergie unserer Stromversorgung mit KKW's

Ihre Stimme zählt!  
**wir@berichten.ch**  
**Tel. 071 913 80 10**  
 Haben Sie etwas gesehen oder gehört?  
 Die Wiler Nachrichten-Redaktion hat ein offenes Ohr für Sie.

abdecken. Nur plakatives Wunschenken von grüner Energie vernebelt den Blick auf die naturwissenschaftlichen Fakten. Flatterstrom aus Wind und Sonne gibt keine verlässliche Stromversorgung für Industrie, Haushalt und Verkehr. Beim Betrachten der Tabelle wird auch klar, warum Elektrofahrzeuge eine Tonne und mehr an Batterien herumführen und trotzdem nur einen beschränkten Einsatzbereich von ein paar hundert Kilometern haben. Dabei werden sich die Folgen der höheren Abnützungen der Strassen auch bald bemerkbar machen. Sparen und einen vernünftigen Energiemix ohne ideologische Denkblockaden führen uns in eine weiterhin lebenswerte Energiezukunft.

*Peter Gunz, Eschlikon*

### Die Pflöcke sind eingeschlagen

Die Pflöcke sind eingeschlagen - für ein überdimensioniertes, unökologisches und überbeuertes Hochwasserschutzprojekt. 1980 plante man bei einem prognostizierten Hochwasser von 25m<sup>3</sup>/s mit einer Absenkung von 20-60cm, nahm Rücksicht auf das Dorfbild, Bachanstösser, Ökologie und Kosten. 2019 plant man für ein Hochwasser von 33m<sup>3</sup>/s mit Absenkungen bis 1.7m, Verbreiterungen bis 15m, ohne Rücksicht auf den Grundbesitzer, das Dorfbild und die Ökologie inkl. Tierwelt. Damit ein solches Projekt zum Erfolg geführt werden kann, wird mit Schöngereden, unrealistischen Fotomontagen und dem bewussten Weglassen von Kosten zur Versetzung von Werkleitungen in der Höhe von 2-3 Mio. der Bürger zu überzeugen versucht. Auch, wenn die Werke diese Kosten übernehmen sollten, belasten sie das Portemonnaie des einzelnen Bürgers. Bei der Variante Gerinneausbau werden Kosten weggelassen. Bei der Stoltenvariante mit überdimensioniertem Durchmesser, viel zu gross projektierten Ein- und Auslaufwerken und Tosbecken werden hingegen die Kosten so hoch angesetzt, dass sicher kein Bürger dafür die Stimme abgeben wird. Keine Variante wurde so geplant und gerechnet, damit sie abstimmungsreif ist. Daher stimmt man am 20. Oktober mit Vorteil 2x Nein. Werden beide Projekte abgelehnt, wird ein neues Ingenieurbüro beauftragt, welches mit breitem Fachwissen und Breitsicht an die Bachsanierung herantritt. Um einen gewissen Hochwasserschutz auch in naher Zukunft zu gewährleisten, sollte der Gemeinderat dafür besorgt sein, unverzüglich die notwendige Bachreinigung in Auftrag zu geben.

*Jacques Jud, Zuzwil*

Weitere Lesermeinungen finden Sie auf der Seite 35.

### UNSER PLATZ IST BESCHRÄNKT

Damit wir auch Ihre Lesermeinung publizieren können, bitten wir Sie uns max. 1600 Zeichen (inkl. Leerzeichen) zu mailen.

Weitere Leserbriefe finden Sie unter [www.wiler-nachrichten.ch/lesermeinungen](http://www.wiler-nachrichten.ch/lesermeinungen)

## Wettbewerb Wo bin ich?



*Patricia Müller/Martina Signer*

Welche Örtlichkeit suchen wir? Begeben Sie sich auf ein Detektivabenteuer und melden Sie uns den Namen des Platzes sowie seinen Standort mit dem Vermerk «Wo bin ich?» bis zum **Montag, 23. September**, per Mail an: [red@wiler-nachrichten.ch](mailto:red@wiler-nachrichten.ch) oder per Post an: **Wiler Nachrichten, Hubstrasse 66, 9500 Wil.**

**Badeeintritte gewinnen!**

Entdecken Sie Ihre Detektivfähigkeiten und gewinnen Sie zwei Kinotickets vom Cinewil. **Auflösung «Wo bin ich?» WN 37:** Werkhof Mosnang **Gewonnen hat:** Franziska Aberer, aus Mosnang



# Auf den Punkt bringen, was Sache ist!

Thomas Müller

# Müller

Wieder in den Nationalrat

[www.svp-sg.ch](http://www.svp-sg.ch)

## Liste 1a